Wer sagt was?

- Wildtiere -

Achtung für Tiere

Schneide die Karten aus, mische sie, lege sie verdeckt hin und finde dann die richtigen Paare!

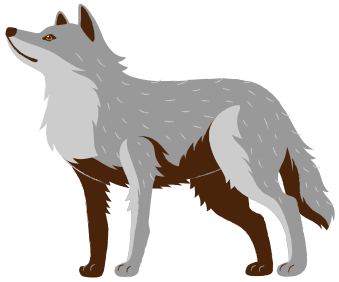
JägerInnen töten uns, weil wir angeblich Vögel, Hasen und Kaninchen gefährden. In Wirklichkeit sind die aber vor allem durch Straßenverkehr, Landwirtschaft und Naturzerstörung gefährdet.
440.000 meiner Artgenossen werden in Deutschland jährlich Opfer der Jagd.

1



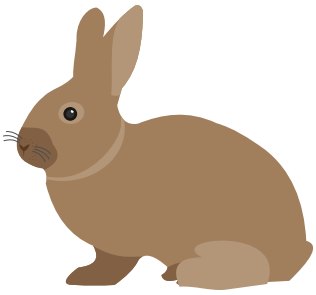
Lange gab es uns in Deutschland nicht mehr. Seit einigen Jahren sind wir wieder da und werden langsam mehr. Wenn wir Hunger bekommen, ernähren wir uns auch durch Jagd. Deshalb müssen Tierhalter ihre Tiere sicher schützen.

6



Ich kann 50 km pro Stunde rennen und lange Tunnel und Höhlen graben. Dort bin ich mit meiner Familie ziemlich sicher. Über der Erde leben wir gefährlich, müssen uns z.B. vor Greifvögeln hüten. Viele von uns sterben im Straßenverkehr.
65.000 meiner Artgenossen werden in Deutschland jährlich Opfer der Jagd.

2



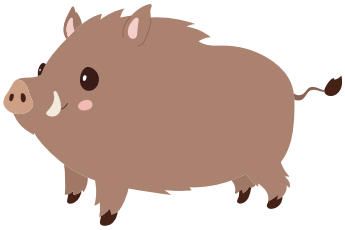
Ich habe echt lange Ohren und bin sehr sehr schnell. Ich lebe allein und schlafe in flachen Kuhlen auf der Erde. JägerInnen behaupten, viele von uns würden durch Füchse getötet, aber wir sind viel schneller als Füchse.
250.000 meiner Artgenossen werden in Deutschland jährlich Opfer der Jagd.

7



Ich habe einen sehr guten Geruchssinn, kann gut schwimmen, aber im Dunkeln sehe ich schlecht. Wenn ihr leckere Pflanzen anbaut, an die ich einfach herankomme, dann wühle ich vor Hunger schon mal den Boden um.
550.000 meiner Artgenossen werden in Deutschland jährlich Opfer der Jagd.

3



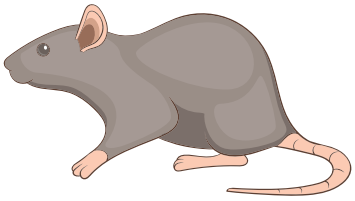
Meine Vorfahren wurden aus Amerika nach Deutschland verschleppt, ausgesetzt und gejagd. Oder wir wurden in Käfige gesperrt, vermehrt und getötet, weil Leute unser flauschiges Fell als Kleidung anziehen wollten. In der Natur wollen Menschen uns nicht haben.
230.000 meiner Artgenossen werden in Deutschland jährlich Opfer der Jagd.

8



Ich bin klein, schlau und neugierig. Ich lebe in großen Gruppen und helfe meinen Freunden, wenn sie in Not sind.
Wir wohnen gerne in der Nähe der Menschen, weil die ihren Müll oft herumliegen lassen. Wenn wir hungrig sind, suchen wir darin nach Essen. Viele Menschen finden uns eklig und verfolgen uns grausam mit Gift.

4



Eigentlich lebe ich am liebsten am Waldrand. Hier finde ich Nahrung und jederzeit Schutz. Aber JägerInnen wollen mich erschießen. Deshalb verstecke ich mich immer tiefer im Wald. Dort gibt es nur wenig zu essen und ich muss Bäume anknabbern. Das wollen die Menschen nicht.
1,3 Millionen meiner Artgenossen werden in Deutschland jährlich Opfer der Jagd.

9



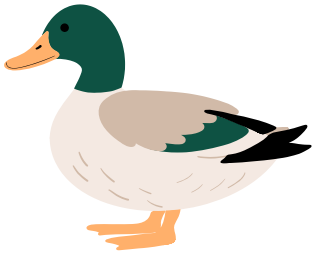
Ich bin groß und stark. In Deutschland ist meine Art ausgestorben. Weil Menschen mich aber gerne ansehen, werde ich nun in Zoos eingesperrt, wo es total langweilig ist. Mein Lebensraum in der Wildnis wäre bis zu 100 qm groß.

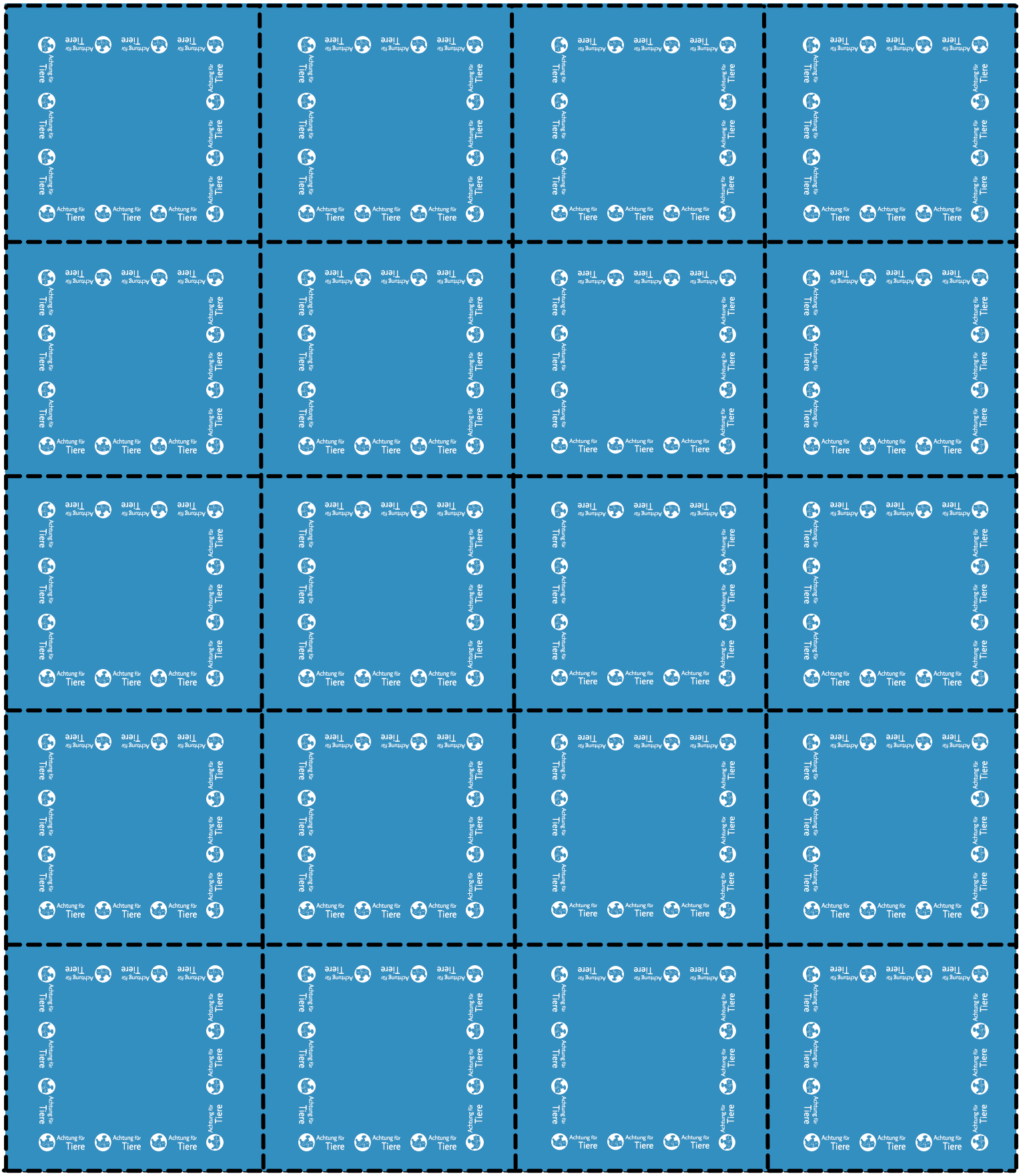
5



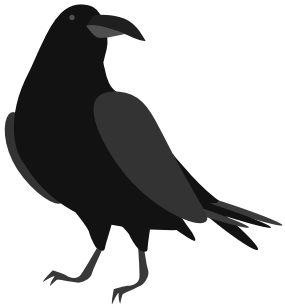
Manche Menschen füttern mich mit Brot. Davon werde ich krank und die Brotreste verdrecken meinen Lebensraum. Ich suche mir mein Essen am liebsten selbst, an Land und im Wasser. JägerInnen hetzen ihre Hunde auf mich und nennen das "Ausbilden".
150.000 meinerArtgenossen werden in Deutschland jährlich Opfer der Jagd.

10

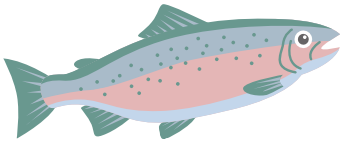



Achtung für Tiere

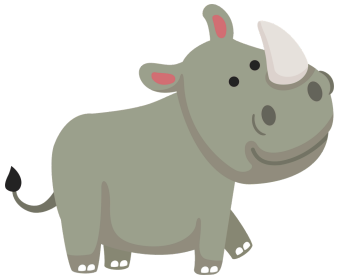
Ich schlafe mit vielen Freunden in Bäumen. Wir sind lustig, schnell und schlau. Unser Essen suchen wir auch auf Feldern. Finden wir wenig zu essen, bekommen wir weniger Nachwuchs. Den Menschen sind wir aber immer zu viele.
1,2 Millionen meiner Artgenossen werden in Deutschland jährlich Opfer der Jagd. 11



Menschen quälen mich mit spitzen Haken, von denen ich mit aller Kraft versuche, wieder loszukommen. Ich fühle Schmerzen und Angst. Menschen haben oft kein Mitgefühl mit mir, weil sie mich nicht schreien hören, mein Gesicht unbeweglich erscheint.
2.700.000 Millionen meiner Artgenossen werden jährlich durch Menschen getötet. 12



Es gibt nur noch sehr wenige Tiere meiner Art. In Deutschland werde ich gefangen gehalten und man versucht, von mir Nachkommen zu züchten. In meiner Heimat leben einige von uns in Reservaten, wo Wildhüter uns vor Wilderern schützen wollen. Die wollen mich verletzen und töten, um ein Stück von meinem Kopf zu bekommen. 13



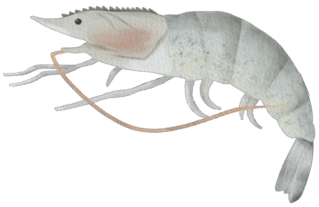
Ich kann besser laufen als fliegen. Oft züchten mich Menschen in Gefangenschaft und setzen mich dann aus, damit JägerInnen mich erschießen können. Entweder sie essen mich auf oder sie verkaufen meinen Körper an andere Menschen.
100.000 meiner Artgenossen werden in Deutschland jährlich Opfer der Jagd. 14



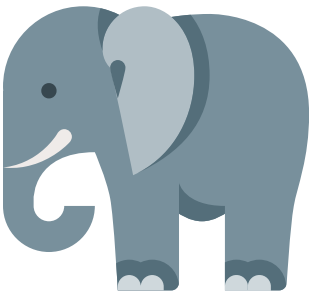
Ich komme eigentlich aus Amerika. Vor langer Zeit haben Menschen mich nach Europa verschleppt. Hier fühle ich mich eigentlich jetzt auch sehr wohl. Allerdings lebe ich gefährlich. Manche Menschen verfolgen uns, aber ich werde auch sehr oft das Opfer von Autounfällen. 15



Ich bin flink und trage zu einer sauberen Umgebung bei.
Mein Körper ist außen hart, innen weich. Weil Menschen uns essen wollen, werden ganz viele meiner Art auf einmal in riesigen Netzen gefangen. Darin sterben wir qualvoll.
25.000.000 Millionen meiner wildlebenden Artgenossen werden jährlich durch Menschen getötet 16



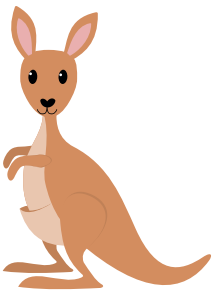
Ich bin groß und stark, ernähre mich von Pflanzen, habe ein sehr gutes Gedächtnis und kann ganz tiefe Töne hören.
In meiner Heimat werde ich als Arbeitstier oder Touristenattraktion missbraucht. In Deutschland werde ich eingesperrt, dressiert und ausgestellt, damit mich Menschen ansehen können. 17



Ich bin groß und komme aus Afrika. Dort werde ich gejagt, weil Menschen mein Fell und meinen Kopf als Trophäe haben wollen. Sie zahlen viel Geld dafür, mich töten zu dürfen. In Deutschland werde ich eingesperrt, dressiert und ausgestellt. Oft gehe ich am Gitter meines Käfigs auf und ab. 18



Ich kann richtig weit springen und bin dadurch sehr schnell. Wenn ich Kinder habe, dann trage ich diese lange Zeit immer mit mir herum. Menschen fangen mich oft und sperren mich in Zirkusse und Zoos. Es gibt auch Menschen, die mich verfolgen und töten, um mich zu essen.
100.000 meiner Artgenossen werden jährlich Opfer der Jagd. 19



In der Stadt leben meine Verwandten. Sie sind verwilderte Haustiere. Ich bin ein Wildtier. Meinem Partner halte ich lebenslang die Treue. Wir werden grausam verfolgt, weil wir ein bisschen Getreide von den Felden essen, um zu überleben.
300.000 meiner Artgenossen werden in Deutschland jährlich Opfer der Jagd. 20



Falls du vergessen hast, welcher Text zu welchem Tier gehört:

1=Fuchs	6=Wolf	11=Rabenvogel	16=Garnele
2=Kaninchen	7=Hase	12=Forelle	17=Elefant
3=Wildschwein	8=Waschbär	13=Nashorn	18= Löwe
4=Ratte	9=Reh	14=Fasan	19=Känguru
5=Braunbär	10=Ente	15=Graunhörnchen	20=Taube

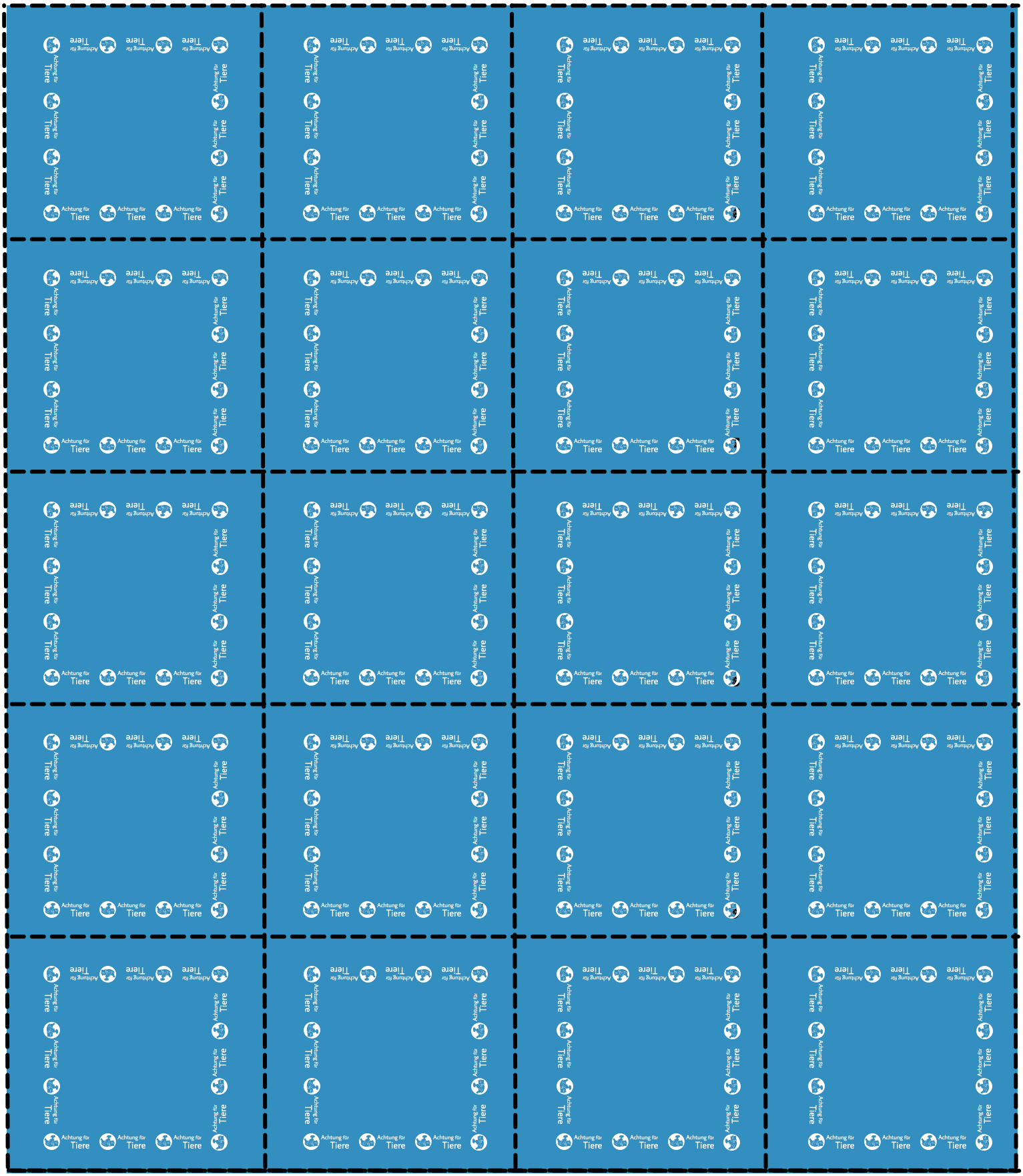
Überreicht durch:

Achtung für Tiere e.V.
Vossebeinweg 40
33397 Rietberg
info@achtung-fuer-tiere.de
www.achtung-fuer-tiere.de

Eintragung im Vereinsregister
Registergericht: Gütersloh
Registernummer: VR 1301

Copyright: Achtung für Tiere e.V.
Verantwortlich für den Inhalt: Astrid Reinke
Sämtliche Materialien von Achtung für Tiere e.V. dürfen für die Verwendung im Unterricht vervielfältigt werden. Für andere Zwecke bedürfen Druck und Vervielfältigung auch in Auszügen der ausdrücklichen Genehmigung des Vereins.

Spendenkonto:
IBAN: DE17 4785 0065 0010 0078 98
SWIFT-BIC: WELADED1GTL
Sparkasse Gütersloh-Rietberg-Versmold


Achtung für Tiere